

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Band:** 19 (1912)  
**Heft:** 16  
  
**Artikel:** Sinnsprüche [Fortsetzung]  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-531250>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweizer. Erziehungsfreundes“ und der „Pädag. Monatschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
und des Schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einledein, 19. April 1912. || Nr. 16 || 19. Jahrgang.

## Redaktionskommission:

H. Hektor Keller, Erziehungsrat, Zug, Präsident; die H. Seminar-Direktoren Paul Diebold  
Rickenbach (Schwyz) und Baur. Rogger, Hiltich, Herr Lehrer J. Seib, Amden (St. Gallen)  
und Herr Clemens Frei zum „Storchen“, Einledein. Einsendungen sind an letzteren, als den  
Chef-Redaktor, zu richten. Inserat-Aufträge aber an H. Haasenstein & Vogler in Luzern

## Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich Fr. 4.50 mit Portogulage.

Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagshandlung Einledein.

Krankenkasse des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz:

Verbandspräsident Hr. Lehrer J. Seib, St. Hiden; Verbandskassier Hr. Lehrer Alf.  
Engeler, Lachen-Bonwil (Chek IX 0,521).

Inhalt: Sinnsprüche. — Das Theater im 16. Jahrhundert. — Die kath. Heidenmission im Schul-  
unterrichte. — Aus Erziehungs-Berichten. — † Siegfried Stadelmann, Lehrer in Ficholzmat.  
— Zur Esperanto-Frage. — Achtung! — Von unserer Krankenkasse. — Inserate. —

## \* Sinnsprüche.

### III.

Auch Müdenstiche können die Martyrerpalme verdienen. —

Der Schatz Gottes allein ist unerschöpflich. —

Ein offener Feind schadet weniger, als ein versteckter Freund. —

Oft lauert unter lachendem Rasen die Schlange. —

Es gibt nichts Geringes, sei es gut oder böse; denn beides ist ewig. —

Die Aufrichtigkeit ist die beste Politik. —

Bist du reich, so kannst du mit Recht zweifeln, ob Gott dir Geschenke  
oder Strafen geschickt habe. —

Keine Art der Verteidigung ist sicherer, als den Verleumder seiner Rache  
wert zu halten. —

Das Quaden der Frösche benimmt dem Monde nichts von seinem Glanze.

Jemanden etwas gestatten, das ihm schaden kann, ist die schädlichste Art  
der Feindschaft. —

Nichts ist unglückseliger, als immerwährendes Glück. —

Wer mit der Zunge sich nicht verfehlt, ist ein vollkommener Mensch. —

Besser regiert der Scharfsinn als die Macht. —

Wer aufschiebt, der will nicht. —

Am wenigsten ist Weibern und Kindern zu trauen; beide sind vorwitzige  
und geschwähige Wesen. —